

Pädagogische Hochschule Heidelberg

**Besonderes Erweiterungsfach Taubblinden- und Hörsehbehindertenpädagogik**

**Nachweis über Teilleistungen des Erweiterungsfaches**

Name, Vorname Mustermann, Max

Matrikelnummer: 12345678

Studiengang:

Fachsemester:

Erste sonderpädagogische Fachrichtung:

Zweite sonderpädagogische Fachrichtung:

**Modul TB 01: Grundlagen der Taubblinden-/Hörsehbehindertenpädagogik**

Besuchte Seminare mit Angabe des Semesters:

„Grundlagen der Taubblinden-/ Hörsehbehindertenpädagogik“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

„Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_\_

„Einführung in die Didaktik des Unterrichts mit blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_\_

**Modulprüfung** in Form einer mündlichen Prüfung im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_\_

Thematischer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Heidelberg, den \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Unterschrift)

**Kompetenzen**

*Die Absolvent\*innen des Moduls sind in der Lage*

* *Meilensteine der Bildung und Erziehung von Kindern/Jugendlichen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu benennen und kritisch zu reflektieren.*
* *die Population von Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung in der Vergangenheit und in der Gegenwart zu skizzieren und eine Einordnung auf Basis des funktionalen Sinnesvermögens vorzunehmen.*
* *die Konzepte Lesbarkeit, Vertrauen sowie den körperlich-taktilen Ansatz zu beschreiben und Elemente dieser Konzepte in der Praxis einzusetzen.*
* *die Kernprinzipien der Intervention zu benennen und im pädagogischen Alltag anzuwenden.*
* *das spezifische Verständnis von Entwicklung im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu erklären, ihre sprachliche Ausdrucksweise daran anzupassen und dieses Verständnis im praktischen Handeln zu berücksichtigen.*
* *zu beschreiben, inwiefern Kommunikationsentwicklung gemeinsam durch beide Partner stattfindet und dieses Prinzip in der Praxis anzuwenden.*
* *die eigene Kreativität und das eigene Reflexionsvermögen gezielt einzusetzen und im alltäglichen Tun weiterzuentwickeln sowie zu erweitern.*
* *Elemente gut funktionierender Beziehungen mit Kindern/Jugendlichen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu beschreiben und im eigenen Handeln bewusst anzuwenden.*
* *hinsichtlich weiterer praxisrelevanter Themen gezielte Recherchen unter Rückgriff auf taubblindenspezifische Plattformen vorzunehmen.*
* *blinden- und sehbehindertenspezifische didaktische Modelle zu beschreiben und diese auf inklusive Kontexte zu übertragen.*
* *die Lernausgangslage von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Blindheit und Sehbehinderung auf einem Grundniveau zu ermitteln.*
* *die spezifischen didaktischen Notwendigkeiten für den Unterricht mit Schüler\*innen mit Blindheit/Sehbehinderung zu benennen.*
* *Bildungsprozesse für Menschen mit Blindheit/Sehbehinderung barrierefrei zu gestalten.*
* *grundlegende historische und aktuelle Konzepte des Lehrens und Lernens sowie des Erwerbs und Gebrauchs der Laut-, Schrift- und Gebärdensprache von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung zu beschreiben.*
* *die zentrale Bedeutung des reflektierten Einsatzes von Sprache zu beschreiben und Unterrichts- und Förderkonzepte den individuellen (u. a. kommunikativen und sprachlichen) Bedürfnissen von Schüler\*innen mit einer Hörschädigung anzupassen sowie Lernfortschritte angemessen zu bewerten und rückzumelden.*
* *die zentrale Bedeutung von Beratung und Kooperation in der Bildungsarbeit bei Menschen mit einer Hörschädigung darzustellen und entsprechende dialogische Prozesse aller daran Beteiligten zu initiieren und anzuleiten.*

**Modul TB 02: Kommunikation unter dem außergewöhnlichen Umstand von Taubblindheit/Hörsehbehinderung“**

Besuchte Seminare mit Angabe des Semesters:

„Kontakt und soziale Interaktion im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_\_

„Kommunikation mittels erfahrungsbasierter individuell verhandelter Äußerungen im Kontaxt von Taubblindheit/Hörsehbehinderung“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

„Grundlagen der gebärdensprachlichen Kommunikation“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

„Brailleschrift“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

**Modulprüfung** in Form einer Klausur im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_\_

Heidelberg, den \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Unterschrift)

**Kompetenzen**

*Die Absolvent\*innen des Moduls sind in der Lage*

* *die Konzepte Attunement, Ko-Präsenz und Ko-Regulation darzustellen und Elemente daraus praktisch umzusetzen.*
* *soziales Zugewandtsein analytisch zu betrachten, zu beschreiben und selbstreflexiv im pädagogischen Handeln einzusetzen.*
* *das Konzept Agency zu erklären und in ihrer eigenen Tätigkeit kompetent zu analysieren und anzuwenden.*
* *den Aufbau und die Weiterentwicklung mentaler Vorstellungen, Reziprozität sowie die verschiedenen Formen von Aufmerksamkeit (gegenseitig, alternierend, miteinander geteilt) in ihrer Spezifik für den Personenkreis von Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu beschreiben und eine Verknüpfung zur eigenen Praxis herzustellen sowie Elemente daraus zu analysieren und bewusst einzusetzen.*
* *Protokonversationen zu erkennen und zu führen,*
* *die Spezifik der Konfrontation mit Sprache von Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu benennen und Kinder/Jugendliche mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung auf eine reflektierte kompetente Weise mit Sprache zu konfrontieren oder andere Menschen dabei anzuleiten, dies spezifisch und angemessen zu tun.*
* *bezugnehmende Gesten zu erkennen und darauf zu antworten.*
* *Narrative sowie deren Relevanz zu beschreiben und in pädagogischen Kontexten gezielt einzusetzen sowie deren Einsatz auch über die eigene Person hinaus weiter zu entwickeln.*
* *die Spezifik von Begriffs- und Kategorienbildung im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu beschreiben und im eigenen pädagogischen Handeln darauf einzugehen.*
* *die Spezifik in der Entwicklung eines geteilten Vokabulars bis hin zur Entwicklung einer kulturellen Sprache unter Einbeziehung in eine Gesprächskultur zu beschreiben und anzuwenden.*
* *die Bedeutung von Sprache im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung differenziert darzustellen und im alltäglichen pädagogischen Handeln zu berücksichtigen.*
* *die Besonderheiten in der Kommunikationsentwicklung von Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung anhand eines Videos aufzuzeigen, mit fachlichen Konzepten zu verknüpfen und in interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen zu diskutieren.*
* *Brailleschriftsysteme reflektiert anzuwenden.*
* *grundlegende Kenntnisse der Deutschen Gebärdensprache sichtbar zu machen.*

**Modul TB 03: Assessment im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung**

Besuchte Seminare mit Angabe des Semesters:

„Assessment im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

„Einführung in die Pädagogische Audiologie“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

„Low Vision“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

**Modulprüfung** in Form einer Hausarbeit im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_\_

Thematischer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Heidelberg, den \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Unterschrift)

**Kompetenzen**

*Die Absolvent\*innen des Moduls sind in der Lage*

* *den theoretischen Rahmen in Form von grundlegenden taubblindenspezifischen Konzepten für die Durchführung von Assessment zu skizzieren und die einzelnen Theorien in ihren Grundzügen zu erklären.*
* *ein medizinisches und funktionales Assessment der Sehfähigkeit bei (Verdacht auf) Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu beschreiben und durchzuführen.*
* *ein medizinisches und funktionales Assessment der Hörfähigkeit bei (Verdacht auf) Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu beschreiben und durchzuführen.*
* *ein medizinisches und funktionales Assessment der Tastfähigkeit bei (Verdacht auf) Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu beschreiben und durchzuführen.*
* *ein medizinisches und funktionales Assessment der Sinne in Interaktion und Kommunikation bei (Verdacht auf) Taubblindheit/Hörsehbehinderung vorzunehmen.*
* *das Tool „Diamant“ zu beschreiben und anzuwenden.*
* *das Modell der Beobachtungspunkte (Cue-Modell) zu beschreiben und anzuwenden.*
* *Verfahren zur Bestimmung des funktionalen Sehvermögens zu beschreiben und auf einem Vertiefungsniveau die Lernausgangslage von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Sehbehinderung zu ermitteln.*
* *Low Vision-Förderkonzepte und -maßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sehbehinderung zu reflektieren und anzuwenden.*
* *Grundlagen diagnostischen Handelns mit Kindern und Jugendlichen mit Hörschädigung zu beschreiben.*
* *die Hörfähigkeit von Menschen mit einer Hörschädigung zu ermitteln und zu beurteilen.*

**Modul TB 04: Fachpraktische Vertiefung**

Besuchte Seminare mit Angabe des Semesters:

„Konventionelle Kommunikation und taubblindenspezifische Kommunikationsformen“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

„Didaktische Grundlagen der Taubblinden-/Hörsehbehindertenpädagogik“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

„Fallanalytische Zugänge unter Rückgriff auf Videographie im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung“ im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_

**Modulprüfung** in Form eines Kolloquiums im Winter-/ Sommersemester \_\_\_\_\_\_

Thematischer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Heidelberg, den \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Unterschrift)

**Kompetenzen**

*Die Absolvent\*innen des Moduls sind in der Lage*

* *die Spezifik der konventionellen Kommunikation von Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung insbesondere hinsichtlich des Zugangs zu Sprache an sich, des Weltwissens und der Begriffsbildung differenziert zu beschreiben.*
* *taktile Aufmerksamkeit zu beschreiben, sie zu erkennen und den Zusammenhang zwischen taktiler Aufmerksamkeit und Sprache herzustellen.*
* *On-body signs, haptische Zeichen, taktile Gebärden (auch den Grundwortschatz) und ihre Spezifik im Kontrast zur DGS sowie Lormen zu beschreiben und in Grundzügen anzuwenden.*
* *weitere mögliche Kommunikationsformen im Kontext von Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu benennen und näher zu beschreiben.*
* *grundlegende historische und aktuelle Konzepte des Lehrens und Lernens sowie des Erwerbs und Gebrauchs taubblindenspezifischer Kommunikation von Kindern/Jugendlichen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung nachvollziehbar darzustellen.*
* *Bildungsprozesse für Kinder/Jugendliche mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung möglichst barrierefrei zu gestalten.*
* *die zentrale Bedeutung des veränderten Zugangs zur Wahrnehmung von Welt, zum Aufbau mentaler Vorstellungen und zur Entstehung von Konzeptwissen, Kategorienbildung sowie Begriffsbildung im pädagogischen Alltag zu berücksichtigen.*
* *die spezifischen didaktischen Notwendigkeiten für den Unterricht mit Schüler\*innen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu benennen und anzuwenden.*
* *die zentrale Bedeutung von Beratung und Kooperation in der Bildungsarbeit bei Kindern/Jugendlichen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung zu erläutern und entsprechende dialogische Prozesse aller daran Beteiligten zu initiieren und anzuleiten.*
* *fachpraktische Einblicke in den institutionalisierten Weg wie bspw. Frühförderung, sonderpädagogischer Dienst, taubblindenspezifische Beschulung, Leben und Arbeiten als erwachsener Mensch mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung - auch im Alter - mit theoretischen Konzepten zu verknüpfen.*
* *Rahmenbedingungen und Grundvoraussetzungen für Videoanalyse zu benennen und herzustellen.*
* *verschiedene Formen von Videoanalyse, mögliche Einsatz- und Durchführungsszenarien sowie Vor- und Nachteile in unterschiedlichen Settings zu benennen und vorzunehmen bzw. den Einsatz kompetent zu begleiten.*
* *mehrere taubblindenspezifische Konzepte mit konkreten Videoaufnahmen zu verknüpfen und Vorschläge zur Intervention zu formulieren.*
* *Videoanalysen anhand von Fallbeispielen durchzuführen und dadurch das eigene selbstreflexive Vermögen zu erweitern.*